

Die kleinschreiber

Autor(en): **Scarpi, N.O.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **89 (1963)**

Heft 47

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-503051>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Kleinschreiber

Das geht nun schon seit Jahren. Möglichst unter Ausschluß der Öffentlichkeit, die übrigens auch kein allzu großes Interesse zeigt. Erst wollte man, um Zeit und Mühe zu sparen, «di libe» schreiben und «der han krät auf dem mist»; diesen Teil des Handwerks hat man den Fanatikern anscheinend gelegt, denn jetzt begnügen sie sich unter dem Namen «Arbeitskreis für Rechtsschreibregelung», die «gemäßigte» Kleinschreibung zu empfehlen, an der nichts gemäßigt, sondern alles maßlos töricht ist. Mit siebzehn zu drei Stimmen wurden die sogenannten Wiesbadner Empfehlungen in Westdeutschland gutgeheißen – wer die drei Stimmen waren, ist mir nicht bekannt, wahrscheinlich die völlig belanglosen Schriftsteller, Verleger und Redaktionen. Die Schweizer und die Oesterreicher tun aber nicht mit! Da es in der Schweiz keine Amtsstelle gibt, die das Recht hätte, für das ganze Land die großen Buchstaben abzuschaffen, wäre es theoretisch möglich, daß Zürich die Kleinschreiber «dummköpfe» nennt, Basel aber «Dummköpfe». Doch hoch sind hier die kantonalen Erziehungsdirektoren zu preisen; sie haben eine Kommission bestellt, die diese ganze Barbarei der Kleinschreibung gründlich abgelehnt hat und darin von einer Orthographiekonferenz bestätigt und bekräftigt wurde. Ueber die Verhandlungen ist eine Broschüre erschienen, der man die größte Verbreitung wünschen würde. Wichtiger aber, ja, am wichtigsten ist es, den Lesern einige der über fünfzig Beispiele vor die erstaunten Augen zu führen, auf daß man erkennt, mit welchen Albernheiten vor allem in Westdeutschland sich ernste Männer seit Jahren beschäftigen und zu welch kläglichen Resultaten sie dabei gelangen. Die Beispiele sind ausgezeichnet gewählt – der Kenner glaubt in ihnen Walter Heuers Geschoß zu erkennen, des Chefkorrektors der NZZ, dem dafür vergeben sei, daß er sich dem Dudendiktat fügt und «postum» setzen läßt, statt «posthum». Es sind diesmal keine konstruierten Beispiele – obgleich auch sie sehr berechtigt sind, wie etwa «der gefangene floh» oder jene andere, vor dem allerdings die Druckerschwärze errötet; nein, es

sind Beispiele aus vorhandenen Texten, und sie sollten genügen, damit den Kleinschreibern für einige Jahrzehnte die Spucke wegbleibt.

Man lese und vergleiche Wiesbadner Banausentum mit jetziger Schreibung:

Alle zusammen waren sie gottlose und rändige schafe, als ich zu ihnen kam.

Alle zusammen waren sie Gottlose und rändige Schafe, als ich zu ihnen kam.

In der «brousse» des Kongo leben jedoch viele weiße mit schwarzen frauen zusammen.

In der «Brousse» des Kongo leben jedoch viele Weiße mit schwarzen Frauen zusammen.

Es sollten nicht bettlägerige senile, asoziale kriminelle und schubweise depressive ärzte und pfleger gleichzeitig in anspruch nehmen.

Es sollten nicht bettlägerige Senile, asoziale Kriminelle und schubweise Depressive Aerzte und Pfleger gleichzeitig in Anspruch nehmen.

Jene schweizer, die den deutschen boden verkaufen ...

Jene Schweizer, die den Deutschen Boden verkaufen ...

Es galt für selbstverständlich, daß ein über ein buch gebeugter geistlicher lektüre oblag.

Es galt für selbstverständlich, daß ein über ein Buch Gebeugter geistlicher Lektüre oblag.

Hier war er als konservativer liberaler und als liberaler konservativer als sein Gegenspieler.

Hier war er als Konservativer liberaler und als Liberaler konservativer als sein Gegenspieler.

Drei griechen spielen laute, zerlumpete, schwarlockige bauernkinder singen volkslieder.

Drei Griechen spielen Laute, zerlumpete, schwarlockige Bauernkinder singen Volkslieder.

Der liebe frühlung ist vorbei ...

Der Liebe Frühling ist vorbei ...

Uns bürgern fehlt die analyse der heutigen situation; statistiken und prognosen sagen uns nicht viel, versprechen noch weniger.

Uns Bürgern fehlt die Analyse der heutigen Situation; Statistiken und Prognosen sagen uns nicht viel, Versprechen noch weniger.

In meines nichts durchbohrendem gefühl ...

In meines Nichts durchbohrendem Gefühl ...

Der angeklagte müller hatte schon damals beziehung zu unternehmen, die mit seiner branche eigentlich wenig zu tun hatten.

Der angeklagte Müller hatte schon damals Beziehungen zu Unternehmen, die mit seiner Branche eigentlich wenig zu tun hatten.

Rein wie Kristall ...



aus der ältesten Sektellerei Deutschlands. Festliche Note des Gala-Abends, Höhepunkt einer herrlichen Mahlzeit. Beglückend ... erfrischend ... der Stolz des Gastgebers!

KESSLER SEKT

Empfohlen von Rudolf Zehnder & Co. Import grosser Marken Rüschiikon/ZH Tel. 92 72 67



Bö-Bücher

«Bö ist ein Original, ein Stück unserer kleinen Schweiz. Sein Werk ist Kulturgeschichte.»

Die Tat

Bis heute sind folgende acht Bände mit Zeichnungen und Versen von Carl Böckli im Nebelspalter-Verlag erschienen:

Abseite vom Heldentum

Seldwylereien

So simmer

Ich und anderi Schwizer

Bö-Figürli

Euserein

90 mal Bö

Bö-iges aus dem Nebelspalter

«Wir haben hier ein humorvolles Schirmbild-Verfahren, das im unerbittlichen Röntgenbild unsere kleinen und großen Lächerlichkeiten und die schadhafte Stellen an unserem Volkskörper an den Tag bringt. Es weht eine klare Luft um diese Karikaturen.»

Der Landbote

Die Bö-Bände kosten je Fr. 10.– und sind in jeder Buchhandlung und beim Nebelspalter-Verlag Rorschach erhältlich.

